© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

immer stärker aus und auch junge Exemplare sind schon dickschalig und einfarbig blauschwarz.

Auf Tafel 7 habe ich sowohl den ungiftigen Mytilus der Jahde nebst seiner var. pellucida, als auch den Mytilus striatus in zwei mit den ersteren genau korrespondirenden Exemplaren abbilden lassen. Unsere Leser werden sich daraus überzeugen, dass der erste Eindruck, welchen Virchow's scharfes Auge beim Anblick der Giftmuschel empfangen hat, durchaus richtig war, und dass die Annahme einer Einschleppung durchaus nicht so ganz von der Hand zu weisen ist.

Literatur.

Locard, Arnould, **Prodrome de Malacologie française.** Catalogue général des Mollusques vivants de France. Mollusqes marins. Lyon 1886. gr. 8⁰. 778 p.

Locard hat seinem Catalog der französischen Landconchylien rasch auch den der Meeresconchylien folgen lassen, einen starken Band in splendider Ausstattung. Er enthält das systematische Verzeichniss sämmtlicher bisher an der französischen Küste beobachteten Arten nebst einer sehr vollständigen Synonymie, dann die Beschreibungen der zahlreichen neuen Arten und zum Schluss ein, soweit ich bis jetzt übersehen kann, äusserst vollständiges Verzeichniss der europäischen marinen Literatur, das von riesigem Fleiss zeugt. — Es ist von grossem Interesse, zu sehen, wie sich die europäische marine Fauna darstellt, wenn man die Principien der nouvelle école auf sie anwendet und alles trennt, was sich trennen lässt, ohne Rücksicht auf die Uebergänge. Der Verfasser hat aber doch stellenweise eine milde Praxis walten lassen, sonst müsste die Anzahl der Arten eine erheblich grössere geworden sein. Im Allgemeinen hat er

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich begnügt, die von anderen, besonders von den Herren Bucquoy, Dautzenberg und Dollfus anerkannten Varietäten zu Arten zu erheben und ausserdem so ziemlich alle Arten anzuerkennen, die einmal beschrieben worden sind; doch ist er darin nicht consequent und zieht z. B. den Conus franziscanus Lam. ein, während er gleichzeitig zwei neue Conus aus dem Mittelmeer beschreibt. Die meisten Risso'schen Arten erscheinen wieder als selbständige Formen. Man mag aber über diese Artumgränzung denken wie man will, man wird dem Autor zugestehen müssen, dass sein Catalog eine fleissige und mühevolle Arbeit ist, welche in keiner conchyliologischen Bibliothek fehlen darf.

Von als neu beschriebenen Arten — die zum Theil neu benannten, zu Arten erhobenen Varietäten lasse ich hier aus dem Spiel — sind zu erwähnen: Cylichna elongata aus dem Kanal; — Cyl. truncatella von Cannes; — Akera elegans von Quiberon; — Trivia Jousseaumei von der Oceanküste; — Conus submediterraneus und galloprovincialis aus der Provence; — Columbella procera, die bekannte schlanke Form der rustica; — Mitra congesta, von ebenus abgetrennt; — M. obtusa, von cornicula abgetrennt. Eine neue Gattung Sphaeronassa wird errichtet für N. mutabilis, von welcher zwei Arten, inflata und globulina abgetrennt werden, und gibbosula. Es ist das eine jener coupes generiques, auf welche Localfaunisten leicht und mit einem gewissen Anschein von Berechtigung verfallen, die aber jede Unterlage verlieren, sobald man die exotischen Verwandten mit berücksichtigt. Zieht man diese hier mit in Betracht, so überzeugt man sich sofort, dass mutabilis und gibbosula zu zwei ganz verschiedenen Formenkreisen gehören, und wenn man überhaupt generisch trennen will, verschiedenen Gattungen zuzuweisen sind. Fernere Novitäten sind: Nassa isomera (reticulata); — N. interjecta und valliculata (incrassata); — N. Jousseaumi und elongatula (pygmaea); — N. Guernei (costulata); — N. ovoidea und subcostulata (semi-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

striata); — Amycla Monterosatoi und elongata (corniculum); — Purpura oceanica (haemastoma); — P. celtica (lapillus); — Cassis Adansoni (Saburon); — C. Gmelini (sulcosa); — Cassidaria Bucquoyi und C. Dautzenbergi (echinophora); — Tritonium glabrum, offenbar ein höchst überflüssiger Name für Tritonium Seguenzae, welches der Autor nicht nennt; Toulon wäre der erste Fundort im vorderen Mittelmeer; — Tr. Danieli und curtum (cutaceum); — Murex trispinosus und brandariformis (brandaris); — M. porrectus (cristatus); — M. subaciculatus (aciculatus); — Cerithium provinciale, subvulgatum Bourguignati, Servaini, muticum, ebenodeum, metulatum (vulgatum); — Cer. strumaticum und massiliense (mediterraneum); — Aporrhais bilobatus; — Natica neustriaca (Alderi); — N. complanata, Canal; — N. crassatella (intricata); — Litorina Danieli (obtusa); — L. armoricana und sphaeroidalis (littorea); — Mya elongata (arenaria); — Corbula curta (nucleus); — Tellina Bourguignati (tenuis); — T. neustriaca; Dosinia Rissoana, Seealpen; — Tapes extensus und reconditus (pullastra); — Cardium obtritum (edule); — Cardita laxa (sulcata); — Modiola Lamarckiana und strangulata (adriatica); — Mytilus petasunculinus (galloprovincialis); — Pecten Biscayensis Locard = fragilis Jeffreys nec Chemnitz.

Locard hat sich ausserdem noch die Mühe genommen, zahlreiche Namen, sowohl von Gattungen wie von Arten, nach den Bourguignat'schen Principien umzugestalten; ob er damit Anklang finden wird, bleibt abzuwarten; es sind nicht gerade immer Verbesserungen. Ich bemerke noch, dass Turbonilla Humboldti Risso zweimal aufgeführt ist, einmal unter Turbonilla und einmal unter Menestho; dass dergleichen bei ähnlichen Arbeiten trotz der grössten Sorgfalt vorkommen kann, weiss ich freilich aus eigener Erfahrung.

Kobelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Kobelt Wilhelm

Artikel/Article: Literatur. 272-274